

# 500-jährige Zeitreise

Mit einem speziellen Stationen-Weg blickt die Kirche Krauchthal auf 500 Jahre Reformation zurück.

KRAUCHTHAL

In Wittenberg war's, als Martin Luther 1517 seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche genagelt haben soll. So wenigstens erzählt es eine Legende. Damit nahm die Reformation ihren Anfang und prägte in der Folge die Geschichte weltweit. Um das 500-Jahr-Jubiläum der Reformation gebührend zu feiern, liess sich die reformierte Kirchgemeinde – gemeinsam mit dem Museum Krauchthal – etwas Besonderes einfallen.

## Stationen-Weg

Sie ist ein kleines historisches Schmuckstück, die reformierte Kirche im alten Dorfkern von Krauchthal. Das heutige, spätbarocke Gebäude wurde 1793/94 unter der Leitung von Ludwig Emanuel Zehender errichtet. Aus der damaligen Bauzeit stammen noch der Taufstein, das Wandgestühl und die Orgelempore. Seit vergangenen Sonntag ist die Kirche – oder zumindest der Kirchhof – um eine Attraktion reicher. Im Jubiläumsjahr führt nämlich ein Stationen-Weg rund um das

«D'Bärner  
Regierig vo  
Gott iigsetzt?  
Um Gottes  
Wille!»  
Ulrich Zwahlen

Gotteshaus und ermöglicht eine geschichtliche Zeitreise in die Vergangenheit.

Luther, Zwingli,  
Calvin

Auf zwölf doppelseitigen Tafeln werden in Wort und Bild Ereignisse in Zusammenhang mit der Reformation und der Weltgeschichte erzählt. So befasst sich die erste Station unter dem Titel «Viele Wege führen von Rom weg» mit der Lebenssituation der Menschen in der damaligen Zeit. Ausserdem zeigt sie auf, wie es zur Reformation kam. Weitere Tafeln sind den Hauptpersonen der Reformation, Martin Luther, Huldrych Zwingli und Jean Calvin gewidmet. Auch über wichtige Berner Figuren – wie etwa Berchtold Haller oder Niklaus Manuel – ist viel Interessantes zu erfahren.



Die spätbarocke, reformierte Kirche Krauchthal

## Katharina und Anna

Eine spezielle Tafel informiert zudem über den Untergang der Klöster in der Region, beispielsweise von jenen auf dem Thorberg und in Hettiswil. «Ihr Besitz wurde damals vom Staat eingezogen», erklärt Ulrich Zwahlen. Ein geschichtliches Ereignis, welches er mit einem satirischen Spruch treffend kommentiert: «Mir stelle die chrischtleche Wärte über alles – nume nid übere Gäldseckel.» Den Ehefrauen von Luther und Zwingli, Katharina von Bora und Anna Zwyngli, ist ebenfalls eine Tafel gewidmet. «Sie sind die Prototypen der späteren Pfarrfrauen», so der Lokalhistoriker.

nis zwischen Katholiken und Reformierten auswirkte. Ulrich Zwahlen: «Die Leute konnten von da an wohnen, wo sie wollten. Diese Durchmischung der Bevölkerung führte in der Folge zu mehr Toleranz und gegenseitigem Verständnis.» Und welche Bedeutung besitzt die Reformation heute noch? Eine Antwort darauf findet man auf Tafel 11: «Sie ist für die protestantische Kirche eine andauernde, immer neue Herausforderung und Chance.» eps.

## «Der Reformationsweg»

Die Informationen für die zwölf Tafeln recherchiert, zusammengetragen als auch aufgeschrieben hat Ulrich Zwahlen. Der ehemalige Lehrer und heutige Museumsleiter entwickelte die Idee gemeinsam mit Pfarrer Stefan Bieri. Die zwölf verschiedenen Comic-Figuren mit je einem zum Thema passenden, satirischen Spruch stammen ebenfalls aus seiner Feder. Für die Gestaltung der Tafeln konnte der heimische Graphiker Andreas Schöni gewonnen werden. Der Reformationsweg bleibt bis Ende Jahr öffentlich zugänglich.



Eine der 12 Tafeln auf dem Reformationsweg

## Herausforderung

Am Schluss geht die Zeitreise zurück in die Gegenwart. So erfährt man unter anderem, dass sich die Einführung der Niederlassungsfreiheit 1848 auch auf das Verhält-



Ulrich Zwahlen verfasste den Text für die Tafeln



**SALZMANN**   
SCHREINEREI GmbH

■ Innenausbau ■ Küchenbau ■ Fenster ■ Bodenbeläge

**Aktion Aluminium-Haustüren**  
**Weru SEDOR-home**

Wegmühlegässli 62, 3072 Ostermundigen  
Telefon 031 932 18 30 • Fax 031 932 18 31  
Natel 079 667 34 92  
E-Mail: besa@salzmann-schreinerei.ch

